

Graue Spitze, grüne Berge

In der zweiten Seillänge am rauen Kalk ist es Zeit für einen Blick zurück: Richtung Süden sieht die Autorin zum Dritten Ostgratturm des Plankensteins und dahinter bis weit in die Bayerischen Voralpen.



Zacken, Träume, großes Kino

Klettern in Bayern. Du musst nicht der Größte sein, um riesig viel Kletterspaß zu liefern: Auf einer Tour zwischen Kalk, Kindheitserinnerungen und Kinoerlebnissen erfahren wir, warum der Plankenstein für Filmemacher Tom Dauer der schönste Berg der Welt ist.

Text: Claudia Schanza Fotos: Alexander Fuchs

T

Tom Dauer war sechs Jahre alt, als er zum ersten Mal auf dem Felszacken stand und weit ins bayerische Land schaute. Zu seinen Füßen lag in der weiten Ebene Richtung München der Tegernsee, hinter ihm der Risserkogel. Der kleine Tom war schwer beeindruckt und hielt seine Eindrücke gleich fest. Eine Zeichnung erinnert an dieses Schlüsselerlebnis, das seine Leidenschaft für Fels und Berge prägen sollte. Tom führt das Bild heute im Rucksack mit, in seinem alten, abgegriffenen Tourenbuch.

Darin notierte der Grundschüler mit sauberer Schrift – und scharfem s, weil 1970er-Jahre – auch die Erinnerungen an eine weitere Besteigung des Plankensteins: „Als wir loswollten, merkte mein Vati, daß mir meine Bergschuhe zu klein waren. Nach ungefähr 200 Metern sagte ich: ‚Mir tun die Füße weh!‘ Nun klopfen wir die Schuhe groß.“

Seit die beiden damals improvisierten und mit einem Stein auf die engen Schuhe hämmerten, um sie weicher zu machen, ist Tom Dauer viele Male auf dem Gipfel im Mangfallgebirge gestanden. Mindestens einmal im Jahr klettert er auf dessen Spitze, wo eine Plaisir-Gratkletterei mit einem Traumblick zum Tegernsee gekrönt wird. Was liegt also näher, als mit ihm auf seinen Hausberg zu steigen, der auch der Hausberg der Münchner Kletterszene ist?

Die Zeichnungen und Texte vor fünfzig Jahren waren Aufwärmübungen für unseren Begleiter. Später verfasste Tom Dauer Reportagen für große Naturmagazine, Biografien über Alpinisten wie Kurt Albert, der die Rotpunkt-Kletterei erfunden hat, und Drehbücher zu Kino- und Fernsehreportagen.

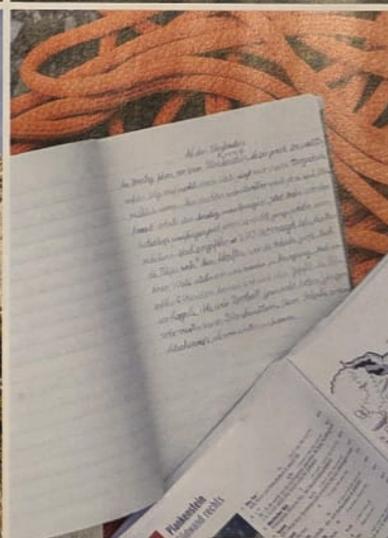
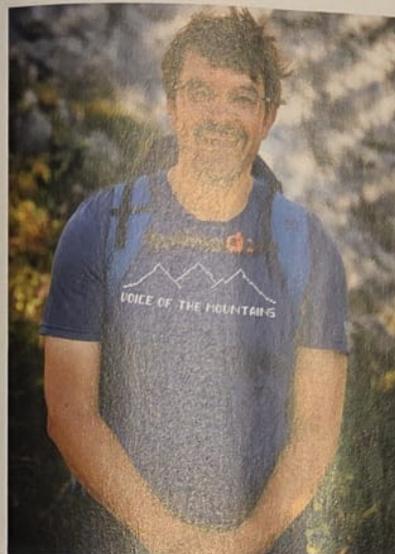
Seit 2024 ist er außerdem Direktor des Internationalen Bergfilmfestivals Tegernsee. Im Oktober wird er bei dem Filmfest sein neuestes Werk präsentieren: Für die Kinodoku „Downhill Skiers – Ain't No Mountain Steep Enough“ begleitete er ein Jahr lang die Stars des Skizirkus. (Siehe dazu auch unser Interview mit Dominik Paris auf Seite 20.)

Patagonien vs. Bayerische Voralpen

Der Filmemacher und Autor hat definitiv ein Gefühl für Dramaturgie, und er bringt sein Publikum gerne ins Staunen. Beim Fachsimpeln über Wände, Grate und eisige Höhen zwischen Alpen und Patagonien überrascht er Alpinisten mit dieser Aussage: „Ich habe zwei Lieblingsberge: den Cerro Torre in Patagonien – und den *Blankenstein*.“

Den Namen spricht Tom Dauer weich aus, also mit B. Tatsächlich ist beides zulässig (was die Onlinesuche nach Touren ein bisschen unübersichtlich macht). In Wanderkarten und Klettertopos steht zumeist Plankenstein. Einheimische sagen und schreiben hingegen Blankenstein. So wie Tom, der uns den 1.768 Meter hohen Berg an diesem prachtvollen Tag zeigen will.

Wir treffen uns am Parkplatz Kistenwinterstube über dem Tegernsee auf 836 Meter Seehöhe. Den weiteren Zustieg kürzen wir mit E-Bikes ab, die wir auf der Röthensteinalm deponieren. Ein Wanderweg führt anfangs im Schatten aufwärts, die Almwiese strahlt noch nächtliche Kühle ab. Tom mag diese Landschaft: „Mir gefallen die sanften Matten viel besser als die Stein- und Eiswüsten der



Ein Leben mit den Bergen

1 Der Autor und Regisseur Tom Dauer steigt regelmäßig auf seinen Hausberg. Am Plankenstein sammelte er auch erste Bergerfahrungen. Als Grundschüler notierte er etwa die abenteuerliche Besteigung in zu kleinen Schuhen in seinem Tourenbuch (4).

2 Eine Wiese und zwei Felsblöcke markieren den Einstieg in den Direkten Ostgrat.

3 Nach einer Passage im IV. Grad führt Tom in der letzten Seillänge vorbei an Latschen in Richtung Gipfel.



Im Schatten der Nadel

Für Fortgeschrittene ist die Kletterroute „Schattenspiel“ im Schwierigkeitsgrad VII+ großer Genuss. Rechts lehnt die Plankensteinnadel, die bis Mittag kühlenden Schatten spendet.

hohen und gefährlichen Berge“, sagt Tom. „Auch das Hirn kann abschalten, weil das Pendel zwischen Idyll und Bedrohung, das in den Alpen mal mehr in diese, mal mehr in jene Richtung ausschlägt, in den Bayerischen Voralpen auf der ästhetisch schönen Seite hängen geblieben ist.“

Nach einer Stunde gabelt sich der Weg nach rechts zum Risserkogel und nach links zum hochragenden Plankenstein. Als Bub ist Tom bei seiner Erstbesteigung hier links abgebogen und mit dem Vater in – aus heutiger Sicht – leichter Kletterei im II. und III. Grad über den Normalweg zum Gipfel gekraxelt. Wir wollen aber weiter zum Ostgrat. Am Wandfuß folgen wir dem Pfad unterhalb der steilen Südwand, in der viele Bohrhaken glänzen. Ein großer Block markiert das Ende des Weges, rechts lädt eine kleine Wiese zum Bereitmachen ein. Dort schlüpfen wir in unsere Sitzgurte und zwängen unsere Füße in die knappen Kletterschuhe. Tom klickt die Expressschlingen mit den Karabinern ein und hängt sich ein paar Bandschlingen um.

Felsgeschichten und Korallenriffe

Der junge Tom war nicht nur rasch den ersten Bergschuhen entwachsen, wie er in sein Tourenbuch notierte, sondern auch den einfachen Klettergraden. Bald holte er sich an der hellen rauen Südwand schrundige Hände. „Als ich vierzehn war, wurde der Blankenstein, wie für viele junge Alpinisten davor und danach, mein erster richtiger Kletterberg.“ In mehreren Sektoren waren immer mehr Routen eröffnet worden, immer neue Linien erstbegangen und wiederholt. Rund um den schroffen Kalkstock gibt es heute mehr als 170 Sportkletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden bis X-. Allein an der markanten Plankensteinnadel verlaufen 24 Routen.

Als Mittdreißiger verewigte sich Tom Dauer mit seinem Freund Chris Semmel an der Nordwand: „Wir haben den ‚Sommernachtstraum‘ eröffnet.“

Viele Stellen in der Wand berührten sie als Erste, erzählt Tom: „So wurden wir ein kleiner Teil der Geschichte unseres Berges.“

Zwölf Seillängen bis in den Schwierigkeitsgrad VIII+.“ Heute leuchten seine Augen, wenn er sich erinnert, als Erster diese Stellen in der Wand berührt zu haben. „So wurden wir ein kleiner Teil der Geschichte des Plankensteins als Kletterberg.“

Nach der ersten Felsstufe und einer Querung ist am Ostgrat der erste Standplatz in Sicht, von dort geht es links vom Grat weiter. Nach etwa 100 Höhenmetern gelangt Tom als Vorsteigender zur ersten kniffligeren Stelle. „Das ist mit IV+ wohl zu leicht bewertet. Ich habe hier schon mehrmals Seilschaften umdrehen gesehen, die sich eine leichte Tour erwartet haben.“ Da und dort verweist Tom auf alte Haken, die an die lange Geschichte dieses Berges als Sehnsuchtsort der Bergsteiger erinnern.

Nach der dritten Seillänge tauchen wir in einer Senke in den Schatten und nützen die Gelegenheit zu einer Trinkpause. Tom hat sich auch mit der Geologie des Plankensteins befasst. Das heutige Eldorado für bayerische Kletterer ist vor 200 Millionen Jahren gewachsen, erzählt er. Abgestorbene Kalkalgen, Korallen, Muscheln und Schwämme haben sich auf dem Meeresgrund abgelagert und mächtige Gesteinskörper gebildet. Weiße Flecken und rötliche Schlieren masern heute den hellen Kalk. Schon als Bub hat Tom hier Fossilien entdeckt. „Beim Klettern findest du oft Korallenstöcke, die auf fingerdicken Stängeln gewachsen sind. Sie sehen aus wie versteinerte Blumenstöcke.“

Nach der Passage eines fotogenen Zackengrats und wuchernder Latschen gelangen wir an unser Ziel. Der Blick wandert vom Gipfelkreuz zum

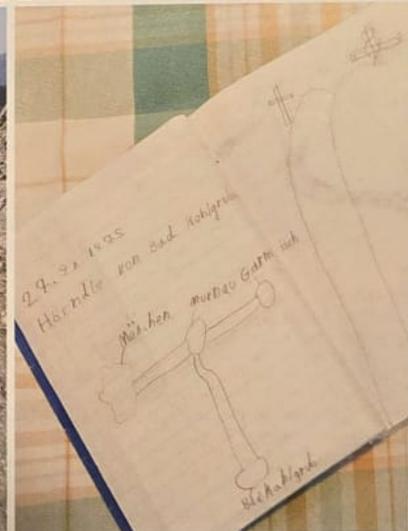
Tegernsee. Die Überschreitung führt nun zum Normalweg, den Tom mit seinem Vater bei der ersten Gipfeltour auch bergauf genommen hat. Durch einen glatten Kamin seilen wir an der Westseite des Gipfelplateaus die ersten zwanzig Meter ab, um über den abgespeckten Normalweg sicher abzu-steigen. Über Schrofen und durch Rinnen kraxeln wir hinunter, bis Tom verschmitzt zu einem riesigen Felsblock schaut, der sich wie eine schräge Platte an den Plankenstein lehnt.

Schattenspiel für Fortgeschrittene

Nach dem Plaisir kommt für ihn das wahre Vergnügen. Zu Mittag ist die Temperatur in der hier eingebohrten Sportkletterroute „Schattenspiel“ (VII+) noch erträglich, der Fels geradezu kühl. Tom blüht auf, während er sich die 20 Meter lange Tour hocharbeitet. „Es gibt hier bei jedem Wetter und für jedes Können genügend Routen.“

Aber wie ging nun eigentlich die Kraxelei mit den drückenden Schuhen in den frühen 1970er-Jahren aus, als Tom mit seinem „bergnarrischen Vati“ den Plankenstein bestiegen hatte? Nach stunden-langer Wanderung und einem Aufstieg über den Normalweg waren Vater und Sohn verschwitzt und stolz auf dem Gipfel gestanden, bevor am Heimweg ein Regenguss niederprasselte. „Unsere Schuhe waren pitschnass, als wir unten ankamen.“

Seither ist Tom Dauer immer wieder zurück-gekehrt, oft überschreitet er seinen Hausberg allein in aller Ruhe. „Der Plankenstein mag ein kleiner Berg sein. Für mich ist er ein ganz großer.“

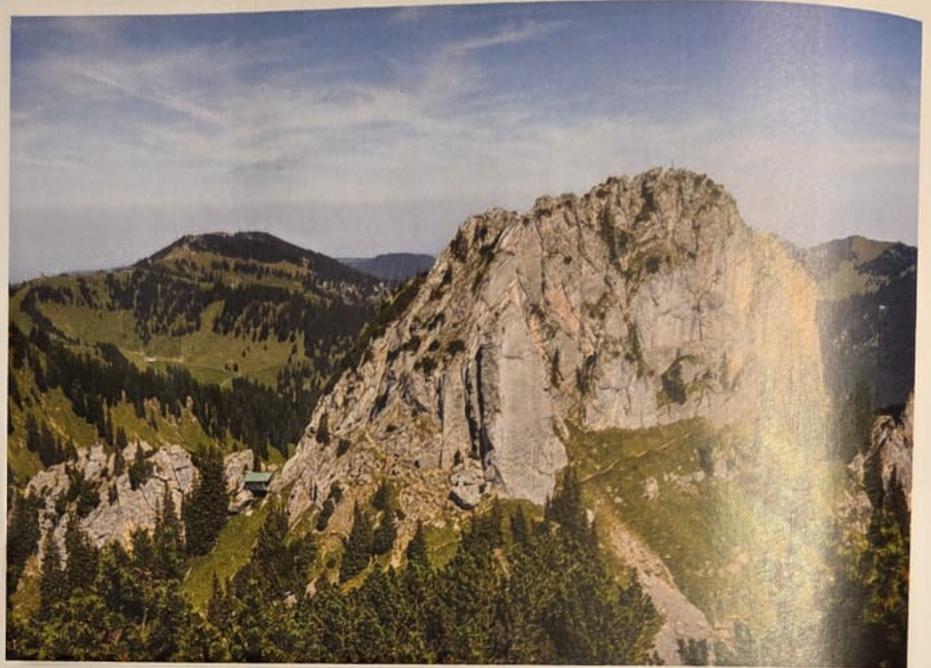


Tegernsee in Sicht

- 1 Kaiserschmarrn im Biergarten des Forsthauses Valepp in Schliersee.
- 2 Tom Dauer und die Autorin rasten auf dem Weg zum Gipfel. Dahinter funkelt der Tegernsee.
- 3 Im „Schattenspiel“ (VII+) hantelt sich Tom nach oben. Unten schlingeln sich die Wanderwege links zum wanderbaren Risserkogel und rechts zur Röthensteinalm.
- 4 Früh übt sich... Schon als Bub hat Tom Dauer viele seiner Bergerlebnisse dokumentiert

Über dem Tegernsee

Klettern, wandern, radeln und einkehren rund um dem Plankenstein



ANKOMMEN

Von München (Zug und Bus) oder vom Achensee (Bus) fährt man nach Rottach-Egern am Südufer des Tegernsees. Dort geht es weiter nach Suttén zur Mautstelle. Von der Mautstelle taleinwärts und ca. 3 Kilometer bis zum Parkplatz Kistenwinterstube.

SCHLAFEN UND ESSEN

O'zapft im Forsthaus

Der bayerische Fußballtorwart Manuel Neuer betreibt mit einem Partner seit 2024 das liebevoll sanierte Forsthaus Valepp, das jahrelang geschlossen war. Im rustikal-edlen Ambiente gibt es zum Beispiel Brotzeitbrettli, Riesenbrezn, Hirsch-Leberkäs, Hirsch-Currywurst oder Rüblikuchen. In den Zimmern und Apartments des Forsthauses und im Jägerhäusl kann man übernachten, einen Biergarten gibt es ebenso. *Forsthaus Valepp*
Valepp 1, 83727 Schliersee
Tel.: +49/8026/780 95 80
forsthausvalepp.de

Gasthof im Tal

Seit mehr als hundert Jahren besteht dieser traditionelle Gasthof in Kreuth am Tegernsee. Gästezimmer und Biergarten in zentraler Lage für Wander-, Bike- und Klettertouren vorhanden. *Gasthof Batznhäusl, Mühlauserweg 1, 83708 Kreuth am Tegernsee*
Tel.: +49/8029/997 39 40
gasthof-batznhaeusl-kreuth.de

Alm-Einkehr

Die Lukas-Alm ist vom „Parkplatz Lukas-Alm“ oder der Bushaltestelle „Suttén Moni-Alm, Rottach-Egern“ gleich daneben nur zu Fuß (20 min) oder mit dem Mountainbike zu erreichen. Montag, Dienstag Ruhetag. *Lukas-Alm*
Suttén 44, 83700 Rottach-Egern,
Tel.: +49/8022/677 60
lukas-alm.de

Der Direkte Ostgrat führt von Osten (rechts) auf den Gipfel. Von dort geht es nach Westen (links) über den Normalweg durch steile Rinnen bergab.

KLETTERN

Am Direkten Ostgrat, der in dieser Geschichte beschrieben wird, überschreitet man den Plankenstein von Ost nach West. **Schwierigkeit:** IV+. Grundsätzlich ist die Kletterei leicht, eine Stelle aber definitiv etwas schwieriger. **Länge:** 140 Höhenmeter auf 5 Seillängen **Kletterzeit:** 90 Minuten **Zustieg:** Ab dem Parkplatz Kistenwinterstube mit Rädern (verlockend: E-Bikes) zur Röthensteinalm (1.385 m), dann rund 45 Minuten bis zum Einstieg. Ausstieg über den Normalweg.

WANDERN UND RADFAHREN

Risserkogel beim Plankenstein

Vom Parkplatz Kistenwinterstube führt der Weg kurz die Teerstraße entlang, dann links Richtung „Risserkogel, Plankenstein über Sieblalm und Riedereck“. Es geht über Almen, Serpentina und eine große Wiese. Der Weg verläuft nun zwischen Plankenstein und Risserkogel mit Blick auf den Riederecksee. Zehn Minuten vor dem Plankensteinsattel zweigt nach links der Risserkogel-Ostgrat ab. Der Serpentinpfad führt durch die Nordflanke über den Ostgrat. Toller Ausblick vom Gipfel auf 1.826 Metern zum Plankenstein und ins Rofan. Der Abstieg führt Richtung

„Suttén“, dann zum Plankensteinsattel. An der Plankenstein-Südwand zum Riederecksee und zur Plankenstein-Alm. Die Forststraße zurück zum Parkplatz nehmen. **Ausgangspunkt:** Parkplatz Kistenwinterstube **Strecke:** 10 km **Dauer:** 5,5 h **Höhendifferenz:** 940 m

Erzherzog-Johann-Reibn

Die Radtour „Erzherzog-Johann-Reibn von Kreuth“ ist ein Klassiker für Mountainbiker. Es gibt einige steile, lange Anstiege und technisch anspruchsvolle Passagen in wunderschöner Landschaft. Die Strecke führt am Forsthaus Valepp, der Monialm und den Rottachfällen vorbei. **Ausgangspunkt:** Parkplatz Kurpark in Kreuth nahe dem Tegernsee **Strecke:** 46,4 km **Dauer:** 5,5 h **Höhendifferenz:** 799 m auf- und abwärts

INFOS UND FILMFESTIVAL

Beim Tegernseer Tal Tourismus bekommt man Informationen und Kartenmaterial für Wanderungen und Radtouren. tegernsee.com

Von 15. bis 19. Oktober 2025 findet das 22. Internationale Bergfilm-Festival Tegernsee ebendort statt. bergfilm-tegernsee.de